

*Jesus betete einmal an einem Ort; und als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie schon Johannes seine Jünger beten gelehrt hat!*

*Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht:  
Vater, dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme.  
Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen.  
Und erlass uns unsere Sünden;  
denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist.  
Und führe uns nicht in Versuchung.*

*Lukas-Evangelium 11, 1-4  
(Einheitsübersetzung)*

Die Formulierung lässt es offen: Wer soll den Namen Gottes heiligen, wer dafür sorgen, dass Sein Reich komme?

Offensichtlich will Jesus diese Mehrdeutigkeit: Wir bitten Gott, dass Er Seinen Namen heilige, Sein Reich herbeiführe. Und die Jünger und wir sollen Gott und Seinem Willen, Seinem Handeln Raum geben.

„Dein Name werde geheiligt“ – was heißt das? Das, was mir heilig ist, ist das Wichtigste, das, was in meinem Leben an erster Stelle steht. Alles andere wird mindestens auf den zweiten Platz verwiesen.

Ganz wichtig ist mir, dass ich von allen geachtet werde. Ganz wichtig ist mir, dass es mir und meiner Familie gut geht, dass ich mich getragen fühlen kann. Und dass Gott mir dabei hilft.

„Dein Name werde geheiligt“ – Vielleicht meint es, dass ich vor allem anderen Gottes Not sehe, Seine Not mit uns, mit der Kirche, mit unserer Gesellschaft, und dass ich mich in die Pflicht nehmen lasse – und nicht erwarte, dass Er es ändert, damit ich ruhig schlafen kann.

„Dein Name werde geheiligt“ entlarvt auch den Anspruch von Machthabern auf Gefolgschaft, den absoluten Geltungsanspruch von Prinzipien. Ich kann das Misstrauen und die innere Unabhängigkeit entwickeln, um mich dem zu verweigern oder wenigstens mich dem zu entziehen.

Wie schön wäre eine Welt, in der nur Versöhnung, Liebe und Barmherzigkeit herrschen. Danach sehnen wir uns. Wie oft aber schläft diese Sehnsucht im Alltag ein!

Jesus möchte mit dem Vater-unser die „Sehnsucht in unseren Herzen wachbeten“. (Franz Kamphaus)